

## EDITORIAL

# Licht strahlt immer heller und günstiger

**Beleuchtungsanierungen werden immer wirtschaftlicher, die noch vor wenigen Jahren unmöglich erschienen. LED-Leuchten erreichen zunehmend höhere Lichtausbeuten kombiniert mit sinkenden Preisen.**

Bei der Leuchtenauswahl sind allerdings die technischen Angaben der Hersteller richtig zu interpretieren. Ein häufig angegebener Wert für die Lebensdauer von LED-Leuchten liegt bei 50.000 h. Allerdings hängt die Lebensdauer stark von der Umgebungstemperatur ab. Einfache Formel: Je höher die Umgebungstemperatur, umso stärker verkürzt



DIAL

Jürgen Spitz ist Prokurist und Bereichsleiter Licht und Smart Building bei DIAL.

sich die Lebenserwartung der Leuchte. Wer verschiedene Produkte vergleichen will, braucht objektive Vergleichskriterien. Zur Beurteilung der Lichtstrom-Performance über die Zeit ist die  $L_{xx} B_{yy}$ -Angabe hilfreich. Steht im Datenblatt zum Beispiel  $L_{80} B_{10}$ , dann besitzen 10 % einer Gruppe von Leuchten nach Ablauf der angegebenen Lebensdauer weniger als 80 % des anfänglichen Nennlichtstroms.

LEDs zeichnen sich durch hohe Lichtausbeuten aus. Ein untaugliches Vergleichskriterium sind jedoch die Werte unter Laborbedingungen. Seriöse Hersteller geben den Leuchtenlichtstrom an, der beschreibt, wie viel Licht die komplette Leuchte im stabilen Betrieb bei 25° C Umgebungstemperatur tatsächlich abgibt. Die Angabe einer Farbtemperatur [Kelvin] garantiert keine definierte Lichtfarbe. Herstellungstoleranzen und Alterungseffekte können zu großen Schwankungen führen. Klarheit schafft nur ein Testaufbau beim Kunden.

Ihr

Jürgen Spitz

## 01 SICHERHEITSTECHNIK

### Mehr Umsatz

Auf 3,3 Mrd. Euro ist laut ZVEI der Umsatz mit Sicherheitstechnik 2014 gewachsen. Dass dabei RWA mit einem Plus von fast 25 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre eine wichtige Rolle spielten, überrascht aufgrund des Industriegebäude-Booms wenig.

Gleiches gilt für die Videotechnik, für die Kunden im selben Zeitraum rund 20 Prozent mehr investierten. Apropos Kunden: Geht es um Funktion und Handhabung, verlangen viele die „eierlegende Wollmilchsau“. Planer müssen daher hinsichtlich der Leistungsfähigkeit stets reinen Wein einschenken. (wf)

## THEMEN DIESER AUSGABE

- 01 **Sicherheitstechnik**  
Mehr Umsatz
- 02 **Videotechnik**  
Planungsparameter für Videosysteme
- 03 **Brandfallsteuerung**  
Ergänzung zur VDI 6010 Blatt 3
- 04 **IT-Sicherheit**  
Stabsstelle unverzichtbar
- 05 **Blitzschutz**  
Windlast-Anforderungen

## Planungsparameter für Videosysteme

**Vor der Errichtung einer Videoanlage gilt es aus sicherheitstechnischer Sicht zahlreiche Dinge zu beachten. Zu den wichtigsten Fragen, die sich Planer stellen müssen, gehören unter anderem: „Welche Bereiche sollen überblickt werden und welche Auflösung ist erforderlich?“**

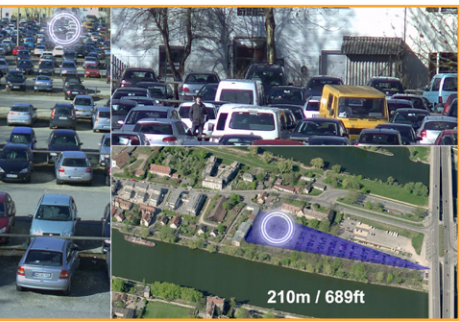
Und: „Reicht es, Abläufe und Vorgänge wahrzunehmen oder sollen Personen erkannt werden?“ Denn je nach Anforderung, Bildszene sowie den Details, die man erkennen möchte, muss immer eine Mindestanzahl von Pixeln vorhanden sein. Dies gilt sowohl für die Aufnahme von Objekten als auch für Bilder von Personen. Auf den Punkt gebracht: Der Grundstein für gute Ergebnisse durch Videoanlagen wird stets

vor der Installation gelegt. Dabei ist die Menge der eingesetzten Kameras nicht zwangsläufig ein Kriterium für die Qualität des Sicherheitskonzepts. Vielmehr ist es ratsam, sich für die richtige Technik zu entschei-

den. Nicht zuletzt, weil mit einer hohen Anzahl an Installationspunkten oft auch höhere Kosten verbunden sind. Eine mögliche Option für Planer können daher Kamerasysteme sein, die über mehrere Objektive verfügen und somit ebenfalls eine flächendeckende Überwachung oder Aufzeichnung ermöglichen.

Für die Aufzeichnung stehen unterschiedliche Lösungsansätze zur Verfügung, von speziellen Video-Appliances bis zu Videoaufzeichnungssoftware. Welche Aufzeichnungsmöglichkeit am besten ist, hängt von der jeweiligen Situation ab. Sollen etwa bestehende analoge Altkameras übernommen werden? Falls ja, wird ein hybrides Videosystem benötigt. So kann das Videosystem Schritt für Schritt an neue Gegebenheiten angepasst werden und die Investition ist langfristig abgesichert.

Erheblichen Mehrwert bieten übrigens Videoanlagen, wenn sie mit anderen informationsgebenden Gewerken gekoppelt wird. Gute Beispiele hierfür sind zum Beispiel Einbruch- und Brandmeldesysteme. Bei diesen „verknüpften“ Lösungen werden zusätzliche Informationen mit den Videodaten gespeichert und bilden für den Betreiber der Videoanlage individuelle, spezifische Suchmöglichkeiten. (ta)



Ein Multifocal-Sensorsystem erkennt Personen noch aus 210 Metern Entfernung.

## Ergänzung zur VDI 6010 für Brandfallsteuerung

**Im Januar 2015 ist das von vielen Planern sehnlich erwünschte VDI 6010 Blatt 3 zu Vollprobetests und Wirkprinzipprüfungen erschienen. Erstmals wird damit einheitlich geregelt, wie die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen technischen Komponenten von ganzheitlichen Brandschutzlösungen überprüft werden müssen.**

Hintergrund: Gebäude ohne Beleuchtungs-, Lüftungs- oder Sicherheitsanlagen sind heutzutage undenkbar. Klar ist auch, dass diese Gebäudetechniksysteme nicht nur bei normalem Betrieb, sondern auch in Extremsituationen wie beispielsweise einem Brand korrekt zusammen funktionieren müssen. Um dieses Zusammenspiel für den Fall eines Brandes im Gebäude zu planen, umzusetzen und zu testen, gibt es die „Brandfallsteuerung“. Der Begriff beschreibt

nach VDI 6010 Blatt 2-2011 die „Ansteuerung von Komponenten eines Gebäudes bei einem Brandfall inklusive zugehöriger Steuerungskomponenten und Verknüpfungsfunktionen“. Mithilfe der nun in VDI 6010 Blatt 3 beschriebenen Verfahren lassen sich die beabsichtigten Wechselwirkungen, die im Rahmen der Brandfallsteuerung geplant werden, einheitlich kontrollieren. Eine unverzichtbare Voraussetzung, um die Ziele des Brandschutzes sicher zu erreichen. (en)



Perfektes Wechselspiel: Zusammenwirken der Komponenten durch die Brandfallsteuerung.

## Stabsstelle unverzichtbar

**Beim Thema Informationssicherheit geht es längst nicht nur um Technik. Natürlich sind Maßnahmen wie Patches, Virenschutz und Datensicherung weiterhin unverzichtbar. Sie sind aber völlig nutzlos, wenn beispielsweise der Serverraum für Jedermann frei zugänglich ist.**

Erfolg verspricht daher nur ein ganzheitlicher Planungsansatz. Voraussetzung ist die Implementierung einer zentralen Stabsstelle im Unternehmen, etwa durch den Posten eines Sicherheitsverantwortlichen. Ebenfalls sinnvoll ist die kontinuierliche Fortbildung und Sensibilisierung der Mitarbeiter, denn schon das Öffnen von Spam-Mails kann verheerende Folgen haben. Wie Informationssicherheit auf allen organisatorischen und technischen Ebenen gewährleistet werden kann, zeigt der IT-Grundschutz des BSI, der

aktuell modernisiert wird. Planer finden in den kostenfreien Unterlagen alles, was sie zu einzelnen Themenbereichen, wie etwa Sicherheit, Infrastruktur, IT-Systeme oder Netze wissen müssen. Dazu gehören unter anderem potenzielle Gefährdungsszenarien sowie entsprechende Sicherheitsmaßnahmen. Für die Umsetzung gilt hierbei: Ohne ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen geht nur sehr wenig. Zwar sind die Empfehlungen des BSI so geschrieben, dass nicht viel Geld investieren werden muss oder ein externer Berater benötigt wird, am Ende muss sich aber jemand verlässlich um das Thema kümmern. (hs) [www.dgwz.de/it-grundschutz](http://www.dgwz.de/it-grundschutz)



Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik empfiehlt den IT-Grundschutz.

## Windlast-Anforderungen für Fangeinrichtungen

**Als Konsequenz aus der globalen Erwärmung nehmen Stürme und Windgeschwindigkeiten überall auf der Welt massiv zu.**

Vor allem im Bereich Windlast werden Planer sowie Installateure somit vor neue Herausforderungen für die Beurteilung von Fangeinrichtungen gestellt. Dies betrifft nicht zuletzt den Blitzschutz. Jedoch lassen sich diese komplexen Problemstellungen mit modernen Fangeinrichtungen für Blitzschutzsysteme sicher und zuverlässig lösen. Wichtig ist dabei,



Mit steigender Windlast nehmen künftig auch die Anforderungen für Fangeinrichtungen zu.

dass die verwendeten Produkte die Anforderungen des Eurocodes 1 erfüllen. Dies gewährleistet, dass die Fangeinrichtung für hohe Windgeschwindigkeiten ausgelegt und kippsicher ist sowie über die benötigte hohe Materialfestigkeit verfügt. (hk)

### +++ KURZ NOTIERT +++

#### Allianz für Cyber-Sicherheit

11. Cyber-Sicherheits-Tag zum Thema „Mobile Security“ am 5. November 2015 in München. Kostenlos anmelden unter [www.dgwz.de/acs](http://www.dgwz.de/acs)

+++

#### Neue Normen für Aufzüge

DIN EN 81-50 Konstruktionsregeln, Berechnungen und Prüfungen von Aufzugskomponenten. Erschienen 2015-02. DIN EN 81-20 Sicherheitsregeln für Personen- und Lastenaufzüge. Erschienen 2014-11.

+++

#### Weltleitmesse für Aufzüge

Interlift vom 13. bis 16. Oktober 2015 in Augsburg. [www.dgwz.de/interlift.de](http://www.dgwz.de/interlift.de)

+++

#### Qualitätsmanagement

Revision der ISO 9001 erscheint am 15. September 2015. [www.erfolg-durch-qualitaet.de](http://www.erfolg-durch-qualitaet.de)

+++

#### Neue VdS 2349-1 für Schutzeinrichtungen

Richtlinie „Auswahl von Schutzeinrichtungen für den Brandschutz in elektrischen Anlagen“ im März 2015 erschienen.

# Tipps für die Terminplanung 2016

**Geht es um die Planung von Veranstaltungen, ist die Suche nach dem richtigen Termin ein entscheidender Faktor. Wir geben Ihnen ein paar Tipps, die Sie bei Ihrer Planung für 2016 beachten sollten.**

Am wichtigsten ist die Urlaubsplanung der Mitarbeiter und der Beteiligten einer Veranstaltung sowie die Ferien in den Bundesländern. Oft vergessen wird der Karneval, in 2016 vom 4. bis 10. Februar, der im Rheinland und anderen katholischen Gegenden für terminteknische Totalausfälle sorgt. Zudem sind Kollisionen mit

anderen wichtigen Branchenterminen zu vermeiden. In den Messestädten sind bei großen Veranstaltungen keine bezahlbaren Übernachtungszimmer zu bekommen. Als sportlicher „Termin-Killer“ entpuppt sich auch immer wieder König Fußball. Wer im Juni 2016 Veranstaltungen durchführen möchte, sollte zeitliche Kollisionen mit den Partien der deutschen Nationalmannschaft bei der EM verhindern. Eine Checkliste zur Terminplanung mit weiteren Planungshilfen finden Sie auf unserer Website.

(er) [www.dgwz.de/terminplanung](http://www.dgwz.de/terminplanung)



09. SEP

2015

**Leipzig****Notbeleuchtung**, Sicherheitsbeleuchtung, Sicherheitsleitsysteme

10. SEP

2015

**Berlin****Rufanlagen**

Fachkraft nach DIN VDE 0834

16. SEP

2015

**Köln****Technischer Risikomanager**

nach DIN VDE V 0827

23. SEP

2015

**Hamburg****Sprachalarmanlagen** und Elektroakustische Notfallwarnsysteme

29. SEP

2015

**Dortmund****Gefährdungsbeurteilung** nach Arbeitsstättenverordnung in der Praxis

14. OKT

2015

**Stuttgart****Technischer Risikomanager**

nach DIN VDE V 0827

15. OKT

2015

**Augsburg****Rufanlagen**

Fachkraft nach DIN VDE 0834

21. OKT

2015

**Stuttgart****Notbeleuchtung**, Sicherheitsbeleuchtung, Sicherheitsleitsysteme

03. NOV

2015

**Hannover****Rufanlagen**

Fachkraft nach DIN VDE 0834

04. NOV

2015

**Bochum****Vertragsrecht**

für Bauleistungen

18. NOV

2015

**Stuttgart****Sprachalarmanlagen** und Elektroakustische Notfallwarnsysteme

18. NOV

2015

**Frankfurt****Technischer Risikomanager**

nach DIN VDE V 0827

24. NOV

2015

**Dortmund****Sicherheitsstromversorgung** für medizinische Einrichtungen

25. NOV

2015

**Dortmund****Notbeleuchtung**, Sicherheitsbeleuchtung, Sicherheitsleitsysteme

26. NOV

2015

**Frankfurt am Main****Rufanlagen**

Fachkraft nach DIN VDE 0834

Weitere Seminarangebote zu den Themen **Notfall- und Gefahren-Reaktions-Systeme** und **Feuerwehrpläne** sachkundig erstellen jetzt unter [www.dgwz.de/seminare](http://www.dgwz.de/seminare)

## IMPRESSUM

**Herausgeber**

Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit mbH  
Louisenstraße 120  
61348 Bad Homburg v. d. Höhe  
Telefon 06172 98185-0  
Fax 06172 98185-99  
E-Mail [info@dgwz.de](mailto:info@dgwz.de)  
[www.dgwz.de](http://www.dgwz.de)

**Verantwortlich i. S. d. P.**

Eckart Roeder (er), Geschäftsführer

**Redaktion**

Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. **Eugen Nachtigall** (en), Ingenieurbüro Nachtigall; **Herbert Krämer** (hk), Director Global Account Management, DEHN + SÖHNE GmbH + Co. KG; **Holger Schildt** (hs), IT-Grundschatz, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI); **Jürgen Spitz** (js), Prokurist und Bereichsleiter Licht und Smart Building, DIAL GmbH; **Thomas Achter** (ta), Business Development, Dallmeier electronic GmbH & Co. KG; Dr.-Ing. **Wolfgang J. Friedl** (wf), Ingenieurbüro für Sicherheitstechnik, München  
**Copyright** © Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit mbH. Alle Rechte vorbehalten. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.